

Inhalt

I.	Einleitung	9
2.	›Klassengesellschaft‹ auf dem Prüfstand: Die Angestellten im soziologischen Diskurs.	21
2.1	Erfundene Traditionen: Zur Vorgeschichte des Diskurses.	21
2.2	›Eigenartige Gestalten des sozialen Seins‹: Der Ort der Angestellten im <i>Handwörterbuch der Soziologie</i> . . .	28
2.3	Emil Lederer	31
2.3.1	Potenziale einer werdenden Schicht: <i>Die Privat- angestellten in der modernen Wirtschaftsentwicklung</i>	31
2.3.2	Vom ›neuen Mittelstand‹ zum ›neuen Proletariat‹	40
2.4	Theodor Geiger	45
2.4.1	Phänomene: ›Panik im Mittelstand‹.	45
2.4.2	Arbeit am Begriff: ›Mittelstand‹ und ›Klasse‹	47
2.4.3	Emanzipation des ›Sozialen‹: <i>Die soziale Schichtung des deutschen Volkes</i>	50
2.5	Hans Speier: <i>Die Angestellten in der deutschen Gesellschaft</i>	59
2.5.1	Eigenheiten des Diskurses	61
2.5.2	›Gesellschaftliches Sein‹ und ›soziale Geltung‹.	64
2.5.3	Der Betrieb als moderner Realisationsraum sozialer Geltung	68
2.6	›Die Angestellten vor dem Nationalsozialismus‹	72
3.	Expedition in die Apokalypse der bürgerlichen Gesell- schaft: Siegfried Kracauers Studie <i>Die Angestellten</i> . . .	81
3.1	›Unter dem Strich‹ – Ortswechsel	81
3.2	Vom Himmel auf die Erde – von der ›Persönlichkeit‹ zum ›Menschen‹	87
3.2.1	Die Gegenwart als Epoche des Sinnverlusts	87
3.2.2	Von den ›Wartenden‹ zur Aktualität der Gesellschaft	90
3.2.3	›Planer Materialismus‹ statt Theologie	94

3.2.4	Aufklärungsunternehmen	100
3.3	<i>Die Angestellten. Aus dem neuesten Deutschland</i>	107
3.3.1	Theoretische Prämissen und Verfahren	108
3.3.2	Arbeitsbetrieb	118
3.3.3	Angestelltenexistenzen	124
3.3.4	Gesellschaftsbetrieb	127
3.3.5	Die Wiedereinsetzung des Menschen	134
4.	Von Mädchen, kleinen Männern und komischen Figuren: Die Angestellten in Film und Literatur (1900–1933)	137
4.1	1900–1924	139
4.1.1	Skandalöses und Sensationelles: Alltagserlebnisse von Warenhausmädchen und kleinen Verkäuferinnen	140
4.1.2	Warenhaus und Großstadt	144
4.1.3	Kleidertausch: Mannequin und Konfektioneuse	148
4.1.4	Sekretärin, I.	149
4.1.5	Vom Lehrling zum Ladenbesitzer: Männliche Karrieren	153
4.1.6	Zwischen Tatmensch und Kreatur: Männliche Abstiege	156
4.1.7	Komische Personen und die Sanktion der Lächerlichkeit	166
4.2	1925–1928	169
4.2.1	Erste Bilanz angestellter Normalität: Kurt Tucholsky	170
4.2.2	Die Attraktivität der Mitte?	172
4.3	1929–1933	174
4.3.1	Rückkehr der Sensation – Mittelmaß des Leidens	174
4.3.2	Der Abgesang auf den Angestellten im Zeitroman	177
4.3.3	Die Sekretärin erobert die Leinwand	189
4.3.4	Die zweite Karriere des ›alten Buchhalters‹	193
4.3.5	Übergangsgesellschaft	202
4.4	Rituale des Alltags: <i>Menschen am Sonntag</i>	203
5.	»All die paradiesischen Vermittlungszustände«: Martin Kessels Roman <i>Herrn Brechers Fiasko</i>	211
5.1	»Das ist kein Roman!«	211
5.2	Die Uvag-Gesellschaft	213

5.3	Soziale Transformationen	218
5.4	Nackte Existenzen	221
5.5	Universale Vermittlung	226
5.6	»Dialektik und Menschlichkeit«	229
5.7	Berliner »Leben«	231
5.8	Freischwebende Dialektik	234
6.	Ansichten und Konstruktionen eines sozialen Phänomens: Die Angestellten und der gesell- schaftliche Diskurs der Weimarer Republik.	237
	Literaturverzeichnis.	245

Anhang

Anhang I: Angestellte im Film 1911–1933. Eine vorläufige Filmografie	269
Anhang II: Angestellte in der Literatur 1890–1933. Eine vorläufige Bibliografie	293